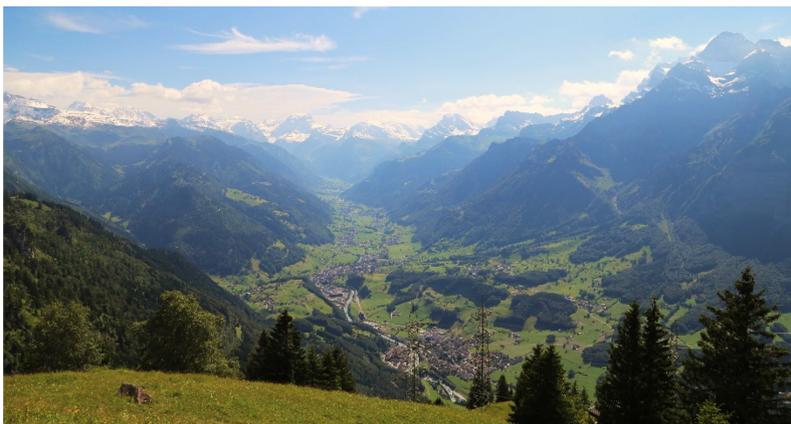




Entwicklungsprozess ländlicher Raum (ELR)

Umsetzung im Glarnerland



Ausgangslage

Der Kanton Glarus steht vor der Herausforderung, Grundlagen für eine standortangepasste Landwirtschaft zu erarbeiten und damit die Zukunft der der Glarner Alp- und Landwirtschaft zu skizzieren, sich den verändernden Konsumentenwünschen zu stellen sowie insbesondere landwirtschaftliche Interessen mit den Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätsproblematik zu koordinieren.

Um diese Herausforderungen pro-aktiv anzugehen, hat der Kanton im Jahr 2021 einen Prozess angestossen, um für den Kanton eine Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums zu entwerfen.

Ziel

Der ELR im Glarnerland zeigt Massnahmen auf, die – gestützt auf Analysen, Zukunftsbilder und darauf abgestimmten Zielen – Antworten auf die anstehenden Herausforderungen der (nachhaltigen) Nutzung des ländlichen Raums geben.

Der Entwicklungsprozess ländlicher Raum (ELR)

Der Entwicklungsprozess ländlicher Raum (ELR) integriert bei raumrelevanten Vorhaben die vielfältigen und zum Teil gegensätzlichen Interessen. Gemeinsam mit allen Beteiligten werden Zukunftsbilder, Ziele und Massnahmen erarbeitet.

Die Interessen der verschiedenen Akteure und Akteurinnen werden dabei aufeinander abgestimmt. Zu diesem Zweck ist der ELR als partizipativer Prozess aufgebaut und darauf ausgelegt transparente Entscheidungen zu fördern. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren sollen tragfähige Lösungen entstehen, welche die gewünschten langfristigen Wirkungen erzielen.

Das Forum GlarnerLandWirtSchaft

Ein zentrales Element des ELR im Glarnerland ist das «Forum GlarnerLandWirtSchaft» (auch «Koordinationsforum» genannt), das sich aus Vertretern und Vertreterinnen unterschiedlicher Interessensgruppen des Kantons zusammensetzt. Es bindet alle relevanten Interessensgruppen aktiv in den Prozess ein. In diesem Forum werden Analyseresultate diskutiert, die Vision und Ziele erarbeitet und Massnahmen entwickelt. Es dient dem fachlichen Austausch über Sektor- und Gemeindegrenzen hinweg. Das Forum beurteilt zudem kontinuierlich die Qualität des Prozesses.

Der ELR im Kanton GL und seine Phasen

Die Phasen des ELR können iterativ und somit mehrfach durchlaufen werden, um Wissen aus den unterschiedlichen Phasen zusammenzuführen.

Analyse: Den Start des Prozesses bildete die Analyse verschiedener Themen durch die genannten Fachbüros unter Mitwirkung des Forums. Die Analysen und ihre gesamthafte Betrachtung bilden gemeinsame Wissensbasis bezüglich der im ländlichen Raum relevanten Themen.

Zentrale Herausforderungen im Glarnerland: Auf Grundlage der Analysen, konnten im Rahmen des ELR folgende fünf zentralen Herausforderungen identifiziert werden:

1. Lebensqualität der Landwirtinnen und Landwirte und ihrer Familien steigern.
2. Produktionspotenzial unter Einbezug der bestehenden Infrastrukturen optimal nutzen.
3. Eine klimaverträgliche Landwirtschaft erreichen.
4. Die Wertschöpfung aus der landwirtschaftlichen Produktion stärken.
5. Gemeinwirtschaftlicher Leistungen (Biodiversität, Landschaft, ...) bereitstellen.

Zukunftsbilder: Für vier Teilräume (Glarnerland Nord, Glarnerland Süd, Glarnerland Berggebiet, Glarnerland Alpgebiet) wurde je ein Zukunftsbild mit textlichen Ergänzungen erarbeitet. Sie zeigen die gewünschte Entwicklung des Glarnerlands auf und beinhalten Aussagen zur landwirtschaftlichen Nutzung, zur Siedlung, zum Tourismus, zur Ökologie, zur Energieerzeugung, zur Gesellschaft und Regionalwirtschaft.

Ziele: Auf Grundlage der Analysen und der Zukunftsbilder erarbeitete das Forum zusammen mit den Fachbüros und der Prozessleitung rund dreissig Ziele. Anschliessend wurden diese den fünf zentralen Herausforderungen zugeordnet. Das Zielset beinhaltet bspw. Ziele zur Wertschätzung der Landwirtschaft, zur Reduktion von Klimagasen oder zur regionalen Verarbeitung der Primärprodukte.

Massnahmen, Projekte und Initiativen: Konkrete Massnahmen dienen dazu, die gesetzten Ziele zu erreichen. Bislang wurden rund 15 Massnahmen entworfen, die aktuell weiter ausgearbeitet werden. Das Forum GlarnerLandWirtSchaft wird die Umsetzung der Massnahmen längerfristig begleiten. Auch weitere Projekte und Initiativen können in das Forum eingebracht werden, um eine Abstimmung der vielfältigen Interessen sicherzustellen. Aktuell entstehen im Glarnerland

verschiedene Projekte, die das innovative Potential der Region zeigen und vom Engagement des Forums profitieren:

Food from Wood: Lokal geschlagenes Buchenholz wird als Grundlage für essbare Pilze genutzt, die an die regionale Gastronomie verkauft werden. Das Holz dient nach der Pilzproduktion als Nahrungsgrundlage für Insekten, die als Proteinquelle genutzt werden können.

Glärnisch Textil und Hanf: Durch den Anbau von Nutzhanf erschliesst sich den Landwirtschaftsbetrieben ein neuer Markt. Für sie dient die regionale Bereitstellung dieses nachwachsenden Rohstoffs als Diversifizierung ihrer Produktion. Mit dem Projekt HANFNER werden die LandwirtInnen vernetzt und erhalten den Zugang zu Maschinen und Verfahren.

Konkreter zeitlicher Ablauf des ELR im Glarnerland

Wie erwähnt, ist der ELR keine lineare Abfolge einzelner Schritte, sondern läuft in Iterationen ab und ermöglicht einen gemeinsamen Lernprozess. Der Ablauf wird von den Beteiligten massgeblich mitbestimmt.

- Im November 2021 fand das erste Treffen des Forums GlarnerLandWirtSchaft statt, im März 2023 das achte.
- Zwischen März 2021 und Oktober 2022 führten die Fachbüros die themenspezifischen Analysen durch. Das Forum gab dazu im Juni 2022 Anregungen, die für den Analysebericht aufgegriffen wurden.
- Von März bis Mai 2022 diskutierte und entwickelte das Forum die Zukunftsbilder für das Glarnerland.
- Von September bis November 2022 erarbeiteten das Forum, die Fachbüros und die Prozessleitung Ziele und Stossrichtungen.
- Seit Februar 2023 arbeiten das Forum, die Fachbüros und die Prozessleitung Massnahmen aus.

Mitwirkende

- **Forum:** Vertreter:innen aus Landwirtschaft, Umweltverbänden, Tourismus, Gemeinden, Genossenschaften, Naturschutz u.a.
- **Projektoberleitung:** Marianne Lienhard (Regierungsrätin); Heinz Martinelli (Hauptabteilung Wirtschaft und Arbeit); Franziska Wyss (Hauptabteilung Umweltschutz und Energie)
- **Prozessleitung:** Marco Baltensweiler (Abteilung Landwirtschaft); Enrico Celio (incolab); Sven-Erik Rabe (incolab)
- **Fachbüros:** Flury & Giuliani GmbH (Entwicklung landwirtschaftliche Betriebe), Quadra GmbH (Landschaftsqualität, Biodiversität), Marty Ingenieure AG (landwirtschaftliche Infrastruktur), alpinavera (Wertschöpfung), incolab (Geodatenanalyse der Umweltziele Landwirtschaft), Agroscope (Ressourcennutzung und Umweltziele Landwirtschaft).

Fakten und Kennzahlen zur Glarner Landwirtschaft

Gemäss Arealstatistik hat die Landwirtschaftsfläche zwischen den Erhebungen 1979/85 und 2013/18 um 6.1 % abgenommen, wohingegen die Siedlungsfläche im gleichen Zeitraum um 24.4 % und die bestockte Fläche um 5.4% zugenommen haben. Von den 68'540 ha Gesamtfläche entfallen im Kanton Glarus 7'229 ha auf die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) der Ganzjahresbetriebe. Rund 14'000 ha sind alpwirtschaftliche Nutzflächen.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche besteht zu 70 % aus Dauerwiesen und zu 11 % aus extensiv genutzten Wiesen. Die Fruchtfolgeflächen werden zu 81 % als Dauerwiesen und zu 10 % für Maisanbau genutzt. Zunehmend werden auch auf den wenig ackerfähigen Böden Getreide und Raps angebaut.

Die 351 Landwirtschaftsbetriebe (Jahr: 2020) bewirtschaften im Mittel eine Fläche von knapp 20 ha (CH: 20.9 ha). 71 % der Betriebe wirtschaften im Haupterwerb. Im Kanton sind 32 % der Betriebe Bio-zertifiziert (CH: 16.5 %). Im Jahre 2005 gab es im Kanton noch 451 Landwirtschaftsbetriebe.

Der Anteil der Biodiversitätsförderflächen in den Qualitätsstufen Q1 und Q2 an der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt im Kanton Glarus mit 20.4 % deutlich über dem Schweizer Schnitt (CH 16%). Überdurchschnittlich hoch ist mit 12.2 % der Anteil der Q2 Flächen (CH 6.7 %). Der hohe Anteil der Biodiversitätsförderflächen bei einer gleichzeitig hohen Nutzungsintensität auf beweideten Flächen weist auf eine Segregation der Flächennutzung hin.

Der Produktionsschwerpunkt der Glarner Landwirtschaft liegt auf Lebensmitteln tierischer Herkunft. Der Tierbestand der Glarner Betriebe beträgt rund 8700 GVE. Die Glarner Betriebe erzielten in der Tierhaltung im Jahr 2020 einen Produktionswert von 29.5 Mio. Fr. Mit 50.4 % machte die Milch dabei den grössten Anteil des tierischen Produktionswerts aus.

Nördlich von Näfels sind rund 700 ha des Kulturlands künstlich drainiert. Die Gesamtlänge der Drainageleitungen beträgt rund 483 km. Die Drainagen sind bis zu 70 Jahre alt.

Die Methanemissionen aus der Viehwirtschaft im Kanton Glarus beliefen sich im Jahr 2020 auf 1191,3 t Methan. Dies entspricht 33'356 t CO₂-Äquivalent bzw. 4,82 t CO₂-Äquivalent pro Hektar Landwirtschaftliche Nutzfläche (CH 3,87 t CO₂-Äquivalent pro Hektar).

277 ha der organischen Böden im Kanton werden landwirtschaftlich genutzt. Der überwiegende Anteil davon befindet sich im Norden des Kantons. Aus diesen Böden emittieren jährlich etwa 3.489 Tonnen Lachgas, dies entspricht 1040 t CO₂-Äquivalent.

Insbesondere in den mittleren Höhenlagen (ca. 1000 bis über 1700 m.ü.M.) sind im Kanton Glarus mehrere Räume mit hoher Artenvielfalt und Vorkommen mehrerer prioritärer oder gefährdeter Arten vorhanden.

Auch die Linthebene weist verschiedene Artvorkommen auf, die von gesamtschweizerischer Bedeutung sind. Die Vorkommen konzentrieren sich auf wenige Restflächen, meist Moorflächen oder Streuwiesen, teilweise in Kombination mit extensiv genutzten Trockenstandorten.

Kosten

Der Prozess wird finanziert durch den Kanton Glarus mit 160'000.-CHF und dem Bundesamt für Landwirtschaft mit 77'178.-CHF. Die finanziellen Mittel werden wie folgt eingesetzt:

Themenbereiche	Anteil
Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe	20%
Landschaftsqualität, Biodiversität	20%
Landwirtschaftliche Infrastrukturen	7%
Wertschöpfung	6%
Ressourcennutzung und Umweltziele Landwirtschaft	17%
Prozessunterstützung (digitale Prozessplattform)	2%
Prozessdesign & -begleitung, Moderation, Sekretariat	29%

Prozessplattform

Ausgewählte Karten zu den Analyseresultaten sowie die gesamte Dokumentation der einzelnen Prozessschritte stehen online auf der digitalen Prozessplattform zur Verfügung: <https://rls-glarnerland.ch>

Weitere Informationen zum ELR stehen auf der Website des BLW bereit:

